



Nahen eines Tieres an, das zu ihrer Nahrung dienen kann, so schießen ihre Fangarme vor, und nicht leicht entgeht ihnen ein Raub. Sterben die „Korallen“ die im Untergeschoß dieser Bauwerke wohnen, so bleiben ihre Wohnungen leer, während neue Generationen auf den alten Bau ein neues Stockwerk bauen. So entstehen nach und nach riesige Korallenbänke, und an manchen Orten erreichen dieselben beinahe die Wasseroberfläche. Millionen kleiner Tiere haben Jahrhunderte daran gebaut.

An einer solchen Bank hat der Ozean ungeheure Tiefen und der Druck des

Wassers ist derart, daß die dort lebenden Tiere einen besonderen Körperbau aufweisen. Ihr Skelett, ihr „Knochengerüst“ ist sehr fein und elastisch, sonst würden sie unweigerlich zerdrückt, und ihre Augen sind überaus groß, um ihnen das Sehen in der Nacht der Tiefe zu ermöglichen. Gewisse Tiere besitzen sogar Organe, die Lichtstrahlen projizieren.

Nirgendwo ist der Kampf ums Leben so unerbittlich, wie auf dem Meeresgrund. Die Fische, die dort leben, haben riesige Schnäbel, die mit kräftigen, dolchartigen Zähnen bewaffnet sind, und auf diese Weise überwältigen sie Tiere, die viel größer und stärker sind als sie selber. Es scheint auch, daß die Fische dieser Tiefen mit geöffnetem Rachen schwimmen, und alles fressen, was in ihren Weg kommt.

1. Ein Korallenbau.
2. 3. Ein Tintenfisch. Das Bild 3 zeigt deutlich die Saugnäpfe, womit die Fangarme bewaffnet sind und mit denen der Fisch seinen Raub bemeistert.
4. Bewohner der Tiefen: Fische mit 4 Augen. Am Grunde Korallenbänke, deren Bildung wir beschreiben.
5. „Seepferdchen“.
6. Seelgen, die wirkliche Wälder in den Tiefen des Ozeans bilden.
7. Eine Abart der Seesterne: Sternschlangeln.

